

Karl der Große.

Karl der Große, ein Sohn Pipins des Frankenköniges, an Geist und Macht der größte Fürst des Mittelalters, regierte von 768 bis 814, anfangs nur über das bei der Theilung des väterlichen Erbes ihm zugefallene östliche Frankreich; nach seines Bruders Tode aber 771 ward er vom Volke auch zum Regenten von Neustrien d. i. vom westlichen Frankreich erwählt. Er eroberte 774 das Longobardische Reich in Italien, unterwarf sich 778 Spanien bis an den Ebro; 779 auch die Balearenischen Inseln, nebst Corsika und Sardinien; dann von 788 bis 796 den ganzen Länderstrich zwischen Frankreich und Italien, und 803 auch die Sachsen zwischen der Elbe und Weser. Diese machten ihm am meisten zu schaffen. Schon im Jahre 772 hatte er sie, unter dem Vorwande, sie zum Christenthume bekehren zu wollen, mit Krieg überzogen, und war bis an die Weser vorgedrungen, hatte auch ihre Hauptfestung Eresburg im Paderbornschen erobert, und die von ihnen göttlich verehrte Irminsul oder Irmensäule zerstört; doch erst 785 gelang es ihm, sie mit ihrem tapfern Anführer Wittekind gänzlich zu unterwerfen, und zur Annahme der Taufe zu bringen. Nur die slavischen Völker an der Ostsee, zwischen der Elbe und Oder, behaupteten größtentheils noch ihre Unabhängigkeit, und die alten heidnischen Völker Mecklenburgs bis in die zweite Hälfte des 12ten Jahrhunderts, da ihr tapferer König Niclot I. 1161 im Kampfe für seine Unabhängigkeit gefallen war, und sein Sohn und Nachfolger, Pribislav II., durch die siegreichen Waffen Heinrichs des Löwen, nothgedrungen die kaiserliche Oberherrschaft anerkannte, und zum Christenthume überging.

Das von Karl dem Großen so sehr erweiterte Fränkische Reich verbreitete sich über Italien und Frank-